

## *Plantago coronopus* L. jetzt auch in Oberfranken

MATTHIAS BREITFELD & HEINZ-DIETER HORBACH

**Zusammenfassung:** Anlässlich des Erstnachweises von *Plantago coronopus* an einem Autobahnrand für Oberfranken werden mit einem breiten Literaturüberblick die bisher bekannt gewordenen Nachweise der Art aus Deutschland und Nachbargebieten aufgeführt. Daraus wird deutlich, dass *Plantago coronopus* als weitere Art von der winterlichen Strassensalzung profitiert und weiter im Vordringen ist. Ebenso wird die infraspezifische Gliederung der Art referiert. Danach handelt es sich bei dem oberfränkischen Fund um *Plantago coronopus* ssp. *commutata* var. *commutata*.

**Summary:** On the occasion of the first proof of *Plantago coronopus* at an edge of motorway for Upper Franconia those evidences of the species from Germany and neighboring territories published so far are given with a broad literature survey. From this it becomes clear that *Plantago coronopus* is profited as a further species from the winter road salting and is further expanding. The infraspecific taxonomy of the species is given as well. Accordingly the plants from Upper Franconia belong to *Plantago coronopus* ssp. *commutata* var. *commutata*.

Es war einer Autobahn-Baustelle an der A 70 bei Harsdorf zu verdanken, dass der Erstautor am 28.9.2004 die Kartierung besonders des dortigen Autobahnmittelstreifens in Angriff nahm. Vorrangig suchte er hier nach *Atriplex × gustaffsoniana* Taschereau, eine Hybridsippe, die allmählich und unbemerkt über Autobahnen das Binnenland erobert. Eine so günstige Situation, die für uns nahezu unzugänglichen Autobahnmittelstreifen zu kartieren, bietet sich selten. Ausgerechnet am Rand der Autobahn fand dann der Erstautor wenige Pflanzen von *Plantago coronopus* L. Nach seinem Kenntnisstand handelt es sich um den ersten Fund der Art in Oberfranken.

Der Fundort befindet sich im MTB 5935/32 im Naturraum Obermain-Hügelland in 365 m Höhe. Die Gauß-Krüger-Koordinaten sind: R 4469450 H 5543760. Am Standort begleiteten die Art *Puccinellia distans* (Jacq.) Parl., *Plantago major* ssp. *winteri* (Wirtg. ex Geisenh.) W. Ludw., *Tripleurospermum perforatum* (Mérat) Lainz, *Atriplex patula* L., *Spergularia rubra* (L.) J. Presl & C. Presl und *Spergularia salina* J. Presl & C. Presl.

*Plantago coronopus* besiedelt das gesamte Mittelmeergebiet, ostwärts bis zur Halbinsel Krim, Kleinasien, Syrien, südwärts bis Nordafrika und den Azoren und nach das komplette Europa außer Island, die Schweiz, Ungarn, Norwegen, Finnland, Österreich und das Gebiet der ehemaligen UdSSR (HESS et al. 1980, POLUNIN 1977). Jedoch geben HESS, LANDOLT & HIRZEL (1980) für die Schweiz und angrenzende Gebiete autochthone Vorkommen für das Dép. Ain (Frankreich) an

---

**Anschrift der Autoren:** Matthias Breithfeld, Kulmbacher Str. 3, 95460 Bad Berneck  
Heinz-Dieter Horbach, Gottliebstr. 6, 95460 Bad Berneck

und schreiben: „sonst gelegentlich eingeschleppt“. Auch für Österreich gibt es Nachweise, wenn auch adventiv. JANCHEN (1958) erwähnt die Art aus Nieder-Österreich und der Steiermark und fügt hinzu: „Eingeschleppt ehemals in NÖ (bei Wien und auf feuchten Wiesen bei Vöslau), in neuerer Zeit in St (Graz 1948).“ GERSTBERGER (2001) gibt zudem, allerdings erheblich später, große Bestände am Straßenrand von der deutschen Landesgrenze bei Scharnitz 27 km ins Landesinnere bis zum Seefeldsattel in 1170 m an.

Der Krähenfuß-Wegerich ist in Deutschland in seiner Nominatform im gesamten Nordseeküstenbereich weit verbreitet. An der Ostseeküste wird er für Schleswig-Holstein ebenfalls als weit verbreitet angegeben. In Mecklenburg-Vorpommern gibt es einen deutlichen Verbreitungsschwerpunkt in der östlichen Wismarer Bucht und dem Salzhaff. Zudem kommt es immer wieder zu einzelnen Nachweisen, besonders über Darß-Zingst und West-Rügen östlich bis zum Gristower Wiek (BENKERT, FUKAREK, KORSCH 1992).

Bereits der „Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland“ (HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1988: 423) zeigt aber Binnenlandvorkommen. Dabei zeichnet sich eine Häufung vorwiegend historischer Fundpunkte im Ems- und Münsterland ab (12 historische und 2 aktuelle Punkte). Diese Häufung lässt autochthone Vorkommen der Nominatform erwarten. Das deckt sich auch mit der Aussage in „Hegi“ (1984: 574 f.): „...in der nordwestdeutschen Ebene ziemlich weit landeinwärts reichend.“ Anders die Punkte in den MTB 3031 u. 4710. Sie sind möglicherweise bereits als Straßenrandbegleiter zu deuten, wobei die Zugehörigkeit zu einer Unterart offen bleibt. Auch hier kann man „Hegi“ zitieren: „...ab und zu auch adventiv.“ Konkret gibt das Werk für Deutschland folgende Verhältnisse an: „In Deutschland verbreitet im Küstengebiet der Nordsee sowie auf allen Inseln, an der Ostseeküste örtlich bis Kohlberg und bei Danzig (hier auf der Westerplatte wohl nur eingeschleppt). Landeinwärts sehr zerstreut in Oldenburg, Hannover, Holstein (an der Weser bis Bremerhaven, an der Elbe bis Kehdingen), in der Ebene von Westfalen (Rheine, Ibbenbüren, Tecklenburg), bei Lübeck, in Mecklenburg, Pommern, in der Altmark bei Salzwedel. Außerdem selten adventiv bei Nürnberg (1886-1888) und Schniegling, bei Mascherode in Braunschweig, Mannheim (1894 und 1905), Stuttgart (Güterbahnhof 1904).“

WEBER (1997: 460 f.) konkretisiert Angaben aus HAEUPLER & SCHÖNFELDER (1988) für das Binnenland. „Früher zstr. bis selten, jetzt fast überall seit langem verschollen.“ Es folgt die Nennung von 26 konkreten Ortsangaben, welche z. T. aber auch größere Regionen beinhaltet. Dabei fehlen aktuelle Angaben. Bereits 1987 weist GARVE auf das völlige Fehlen aktueller Fundorte im Binnenland Niedersachsens hin: „keine Meldung aus dem Binnenland.“

„Hegi“ bezieht sich bei den fränkischen Funden offensichtlich auf VOLLMANN (1914) und dieser wiederum auf SCHWARZ (1900: 992). SCHWARZ gibt in seiner „Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen“ folgenden Hinweis: „1886 bei Schniegling (Sch ! - Anmerkung: Beleg von Schwarz gesehen), 1888 b. Forsthof (Sch !) aufgetreten, wo sie im Oktober, bzw. September, zur Blüte gelangte.“ Das sind die eigentlich ersten Hinweise auf die Art in Franken. Um diese Zeit war an Straßensalzung nicht zu denken, so dass der Verdacht nahe liegt, dass es sich bereits damals um die weniger halophile ssp. *commutatum* handelte.

SCHUEYERER & AHLMER (2003: 260) führen *P. coronopus* in der Liste der Unbeständigen und merken dazu in der Fußnote an: „Im Donautal früher von mehreren Stellen angeführt und von ZAHLHEIMER (2001) daher als ausgestorben bewertet. Eine ehemalige Einbürgerung lässt sich aber aus der Datenlage nicht erkennen.“ Diese Aussage liest sich im Original bei ZAHLHEIMER (2001: 142 u. Fußnote 1100) jedoch etwas anders. Er führt zunächst drei historische Funde auf: Irlbach a. d. Donau (Duval 1823); „auf sandigen Grasplätzen bei Deggendorf“ (REUSS 1831: 37); Saal 1804: „unter dem Gras vor dem Posthause zu Postsaal“ (FÜRNROHR 1839: 135). Dazu erwähnt er

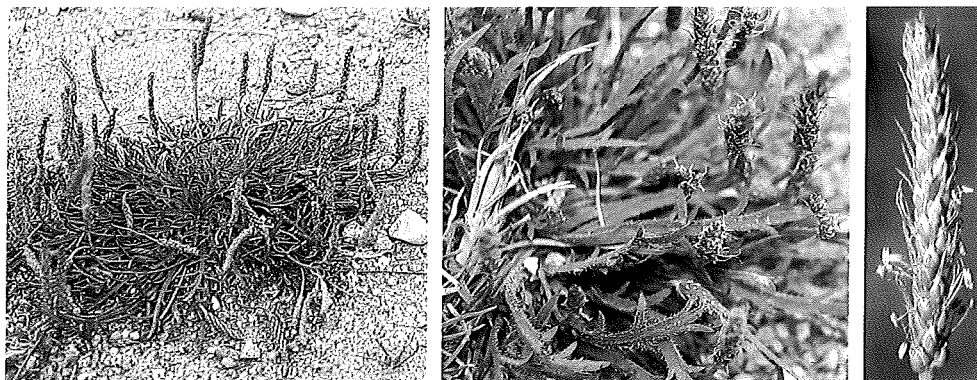


Abb. 1: *Plantago coronopus*

zwei rezente Funde: Staatsstraße Rusel- Regen (W. PAULUS: ca. 1992; unveröff. Gutachten), bei Altschönau (W. Diewald briefl. an Zahlheimer April 2001). Er bewertet die Art deshalb nicht als verschollen, sondern als aktuell, „äußerst selten“ und in der Spalte „Einbürgerungszeit“ mit „langfristige Einbürgerung erfolgte vermutlich im Zeitraum Römerzeit bis Ende Mittelalter“ mit Zusatzsignatur „auch in jüngeren Zeiträumen als dem angegebenen Zeitraum eingeschleppt oder verwildert.“ In der Sippenpalte hat er das Zeichen für „eingebürgert, doch Traditionskriterien möglicherweise nicht erfüllt.“ Weitere Hinweise auf das Auftreten der Art werden von SCHEUERER & AHLMER ohne zu konkretisieren zudem für die Schwäbisch-Fränkische Alb und das Ostbayerische Grenzgebirge gegeben.

Für Baden-Württemberg führen PEINTINGER & PHILIPPI (1996: 253) nur zwei Funde (Stuttgart 1904 und Karlsruhe 1994) an, ohne, was für dieses Werk zumindest ungewöhnlich ist, die Unterart zu eruieren.

Der „Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands“ (BENKERT et al. 1992) erwähnt ein aktuelles Binnenlandvorkommen im MTB 3233/1 und nicht weit davon ein historisches Vorkommen auf MTB 3132/1. Als unbeständig werden zwei historische Angaben aus Sachsen gemeldet (4654/2, 4948/1). Der Fundpunkt 2136/1 in diesem Werk ist sicherlich als Verschleppung aus dem nahen Küstenbereich oder gar als Standort auf einer küstennahen Binnensalzstelle zu deuten.

Der „Sachsenatlas“ (HARDTKE & IHL 2000: 519) kennt einen aktuellen Fundpunkt nach 1990 (Oberlausitz 5054/22), zwei Funde zwischen 1950 und 1989 (4640/32 und /34, beide Leipziger Tieflandbucht) und 3 historische Vorkommen vor 1950 (dabei beide in BENKERT et al. 1992 erwähnten, präzisiert auf MTB 4948/14, zusätzlich 4948/23 im Meißener Elbhügelland und mit geografischer Unschärfe 4654/21 in der Muskauer Heide). Letzterer Fundort wird in OTTO (2004: 225) präzisiert. Nach diesem Werk findet Militzer 1939 die Art in einem Exemplar in einem Chromerzlager in Rietschen (4654/21). Zudem wird ein Fund von Schluckwerder aus dem Jahr 1996 in 2 Exemplaren von Großhennersdorf angegeben. Dabei handelt es sich um den einzigen aktuellen Fund im „Sachsenatlas“ (5054/22). Oktober 2005 findet Breitfeld eine äußerst vitale Pflanze am Rastplatz Großzöbern der A 72 (MTB 5538/33) und weist sie damit erstmals für das Vogtland nach (s. BREITFELD Mskrpt.). Das verdeutlicht auch die derzeit stattfindenden Ausbreitungswelle halophiler Straßenrandbegleiter von Süd nach Nord im Mitteldeutschen Raum (s. BREITFELD & HORBACH 2005).

Tab. 1: Vergleich von *Plantago coronopus* subsp. *coronopus* und subsp. *commutata*.

<i>Plantago coronopus</i>	subsp. <i>coronopus</i>	subsp. <i>commutata</i>
Blüten Tragblatt	2,0–2,6 mm lang, etwa bis zur Spitze der Kelchblätter reichend; mit lang ausgezogener, pfriemartiger, fast parallelrandiger Spitze; Spitze etwa so lang wie der verbreiterte Basisteil	1,6–2,3 mm lang, die Spitze der Kelchblätter nicht erreichend; keilig in eine kurze Spitze verschmälert; Spitze etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie der verbreiterte Basisteil
Hintere Kelchblätter	hyaliner Rückenkiel etwa 0,2–0,3 mm breit	hyaliner Rückenkiel etwa 0,4–0,6 mm breit
Kronröhre	kahl oder im oberen Teil mit wenigen gekräuselten Haaren besetzt	abstehend behaart

Neuerliche, z. T. recht individuenreiche Vorkommen, werden von RÖLLER (2004) für Rheinland-Pfalz angegeben. Der Autor führt Funde an der A 65 nahe der Abfahrt Haßloch/Meckenheim, von einem Campingplatz bei Bad Dürkheim (leg. Korneck) und an der A 65 an der Abfahrt Landau an. Dabei erwähnt der Autor in der Pollichia 4/2003 den ersten Nachweis der Art für Rheinland-Pfalz durch Weingart, der sie 1999 auf einer Konversionsfläche in Landau fand.

*Plantago coronopus* L. zählt zu den typischen halophilen Straßenrandbegleitern, welche deutlich von der Straßentauszugung partizipieren. Das ganze Problem wird recht informativ von GERSTBERGER (2001) geschildert. Gerstberger weist die Art 2000 an der B 2 zwischen Mittenwald und der deutsch-österreichischen Grenze (8533/4) nach, nachdem Diewald am 22.7.2000 Massenvorkommen im Bereich des Nationalparks Bayerischer Wald (MTB 7046/4) gefunden hatte (s. GERSTBERGER 2001). 2002 findet Gerstberger den Wegerich zwischen Seefeld und Garmisch-Partenkirchen und dem Kochelsee und an einem Rastplatz der A 95 bei Neufahrn.

GERSTBERGER (2001) nimmt sich auch in der deutschsprachigen Literatur erstmals der intraspezifischen Gliederung an und schlüsselt die ssp. *coronopus* und ssp. *commutata* (Guss.) Pilger nach PILGER (1937) auf. Hier sei nochmals dessen Unterscheidung wiedergegeben (s. Tab. 1).

CHATER & CARTIER (1976: 40) listen für Europa 4 Unterarten auf, wovon ssp. *cupanii* (Guss.) Nyman ein Endemit der Berge Siziliens ist und ssp. *purpurascens* Pilger nur auf Mallorca vorkommt. Subspecies *commutata* gibt das Werk für die südliche und östliche Mittelmeerregion an, während die Nominatform für das gesamte Verbreitungsgebiet genannt wird.

PIGNATTI (1982) mißt der bei CHATER & CARTIER (1976) als Subspecies geführten *cupanii* den Artrang zu. Subspecies *coronopus* wird in 3 Varietäten (*coronopus*, *ceratophylla* und *columnae*) aufgegliedert, welche sich durch Blattmerkmale trennen lassen. Subspecies *commutata* wird anerkannt.

FEINBRUN-DOTHAN (1977) kennt für Palästina nur die Unterart *commutata* und führt dabei 2 Varietäten auf. Die Varietät *commutata* (Guss.) Bég. hat deutlich gefiederte Blätter, wobei die Fiedern etwa die Länge der Spreitenteile zwischen den Fiedern haben. Die Infloreszenz ist langgezogen und aufrecht. Bei der Varietät *crassipes* Coss. et Daveau sind die dickfleischigen Blätter nur sehr schwach gefiedert und die Infloreszenz ist niederliegend und gedrunken.

Eine eingehende Diagnose der Art und Unterart findet sich in MEIKLE (1985: 1348 f.). Er erwähnt die hohe Variabilität der Blattmerkmale und Blütenstandslänge, welche sich aber deut-

lich von der Nominatform des westlichen Mittelmeergebiets unterscheidet. Dazu MEIKLE: „Very variable in size and shape of leaves, and in inflorescence-length, but uniformly distinct from western European *P. coronopus* in its close, smooth, uniform fruiting spikes and broadly winged adaxial sepals; it is, however, connected to the type by a series of intermediates occurring in the western Mediterranean, and in southern Europe.“

Die endgültige Bestimmung durch die Autoren ergab die zweifelsfreie Zugehörigkeit der Harsdorfer Belege zu *Plantago coronopus* ssp. *commutata* var. *commutata*. Der Beleg befindet sich im Herbar Leipzig (LZ).

## Danksagung

Dr. Pedro Gerstberger (Bayreuth-Destuben) möchten wir für wertvolle Hinweise, Literaturhilfen und die Genehmigung, seinen Bestimmungsschlüssel zu übernehmen, danken. Prof. Heinrich Vollrath (Bayreuth) danken wir herzlich für die Recherchen in historischen Florenwerken und kritische Manuskriptdurchsicht.

## Literatur

- BENKERT, D., FUKAREK, F. U. KORSCH, H. 1992: Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. – 615 S. Fischer, Jena, Stuttgart, Lübeck, Uhm.
- BREITFELD, M.: Erstfund von *Plantago coronopus* im Vogtland. – Manuskript. Sächsische Floristische Mitteilungen.
- BREITFELD, M. & HORNBACH, H.-D. 2005: Bemerkungen zu einigen halophytischen Straßenrandbegleitern an den Autobahnen des Vogtlands. – Sächsische Floristische Mitteilungen 9: 112–127.
- CASPER, S. J. 1984: Plantaginaceae. – In: HEGI, G. (Begründer), HARTL, D. & WAGENITZ, G. (Hrsg.) 1984: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI/1, 2. Aufl. S. 559–608. Parey, Berlin-Hamburg.
- CHATER, O. U. CARTIER, D. 1976: *Plantago* – In TUTIN, F. G. et al.: Flora Europaea. Bd. 4: 38–44. Cambridge University Press.
- DUVAL, J. 1823: Irlbacher Flora oder Aufzählung derjenigen Pflanzen, welche in einem Umkreis von 3 Stunden von dem Gräflich de Bray'schen Schlosse Irlbach wachsen. – X + 92 S. Irlbach
- FEINBRUN-DOTHAN, N. 1977: Flora Palaestina. Part III. – 481 S. Jerusalem.
- FÜRNROHR, A. E. 1839: Naturhistorische Topographie von Regensburg. Zweiter Band, die Flora von Regensburg enthaltend. – XXXII + 274 S. Manz, Regensburg.
- GARVE, E. 1987: Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen. Zwischenauswertung mit Nachweiskarten 1982–1986. – 719 S. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt, Fachbehörde für Naturschutz Hannover.
- GERSTBERGER, P. 2001: *Plantago coronopus* subsp. *commutata* als Straßenrandhalophyt eingebürgert in Mitteleuropa. – Tuexenia 21: 249–256.
- HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. 1988: Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 765 S. Ulmer, Stuttgart.
- HARDTKE, H.-J. & IHL, A. 2000: Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens. – In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. 806 S. Dresden.
- HEGI, G. (Begründer), HARTL, D. & WAGENITZ, G. (Hrsg.) 1984: Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Bd. VI/1, 2. Aufl. – 631 S. Parey, Berlin-Hamburg.
- HESS, E., LANDOLT, E. U. HIRZEL, R. 1980: Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete. Bd. 3: Plumbaginaceae bis Compositae. 2. Aufl. – 876 S. Birkhäuser, Basel, Boston, Stuttgart.
- JANCHEN, E. 1958: Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). Heft 3 (Sympetalae). – In HOFLER, K. & KNOLL, F.: Catalogus Florae Austriae. 1998 S. Springer, Wien.
- MEIKLE, R. D. 1985: Flora of Cyprus vol 2. – 1969 S. Kew.

- OTTO, H.-W. 2004: Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **12**: 376 S.
- PIGNATTI, S. 1982: Flora d'Italia. Band II. – 732 S. Edagricole, Bologna.
- PEITINGER, M. & PHILIPPI, G. 1996: Plantaginaceae. – In SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. u. WÖRZ, A.: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. **5**: 247–255. Stuttgart.
- REUSS[B], L. 1831: Flora des Unter-Donau-Kreises. – 291 S., Pustet'sche Buchdruckerei Passau.
- RÖLLER, O. 2003: Fund des Krähenfuß-Wegerich (*Plantago coronopus*) am Straßenrand der Autobahn 65 bei Neustadt an der Weinstraße. – Pollichia-Kurier **19**(4): 14–15.
- SCHEUERER, M. & AHLMER, W. 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. 372 S. – Beiträge zum Artenschutz 24. Augsburg.
- SCHWARZ, A. 1900: Flora der Umgegend von Nürnberg-Erlangen. II. Teil. 3. Folge. – 1708 S. Sebal, Nürnberg.
- VOLLMANN, F. 1914: Flora von Bayern. – 840 S. Ulmer, Stuttgart.
- WEBER, H. E. 1997: Flora von Südwest-Niedersachsen und dem benachbarten Westfalen. – 770 S. Wenner, Osnabrück.
- ZAHLMEIER, W. A. 2001: Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **62**: 5–347.